

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 5. August 1905.

Nummer 62.

## Correspondenz.

### Corn und Cotton gegen Hafer.

Wolfsberg, am 30. Juli 1905.

Also, da schreibt der Wendische Henry, es wäre auch seine Meinung, daß mehr Kleinförnerfrüchte, besonders aber Hafer, gepflanzt werden müßten. Nun, Freund Henry, das wird wohl bloß so lange Deine Meinung sein, bis Du eine gute Cotton-Ernte gemacht und zu gutem Preis verkauft hast. Dann sagst Du, ich sollte den Leuten sagen, das Zeug wachse nicht mehr, und das wäre doch späßig, denn was früher gewachsen wäre, das wachse auch jetzt noch. Höre 'mal, Freund Henry, was Du da sagst, ist aber noch späßiger, da ich vom Nichtwachsen gar nichts gesagt, sondern nur von Fehlschlägen gesprochen habe. Damit muß aber noch lange nicht gesagt sein, daß etwas nicht wächst. Wir ist zum Beispiel in den letzten dreizehn Jahren der Hafer zweimal total ertroren, zweimal vertrocknet und zweimal vom Frost total vernichtet worden, und in den übrigen Jahren habe ich wenigstens zweimal nicht so viel von dem Hafer geerntet, daß es die Arbeit und die Zinsen auf das Land bezahlt hätte, auf welchem der Hafer stand. Sind das nicht Fehlschläge? Und ebenso, wie mir, ist es so ziemlich allen andern Prairie-Farmern in dieser Gegend gegangen, sie haben fast alle den Haferbau aufgegeben. Wenn es auch mal hin und wieder eine gute Hafer-Ernte gegeben hat, dann bezahlte sich dieselbe doch immer nicht so wie Cotton oder Corn.

Als Beweis, daß man noch jetzt gute Hafer-Ernten machen kann, führt Freund Henry an, daß mein Vater früher einmal 80 Bushel vom Acker geerntet hat, auf demselben Platz, auf welchem ich jetzt wohne; dabei vergißt er aber zu sagen, daß mein Vater den Hafer damals für 20 Cents per Bushel nach San Antonio fahren mußte. Da brachte ihm der Hafer also \$16.00 per Acker, während er dasselbe Jahr einen Ballen Cotton per Acker erntete, welcher \$50.00 brachte. Als mein Vater 80 Bushel Hafer per Acker erntete, war das Land ungefähr drei Jahre unbar, heute ist es dreißig Jahre unbar, was in der Ernte einen sehr großen Unterschied ausmacht, und bei Getreide noch mehr wie bei Corn und Cotton.

Henry sagt weiter, ich spräche von theueren Maschinen zum Säen, und meint, ob Maschinen zum Cornschälen nicht ebenso viel kosten, und Maschinen zum Cottonginnen noch 15 bis 20 mal so viel. Aber muß denn der Farmer zum Cornschälen notwendigerweise Maschinen anschaffen wie beim Hafer? Wie viele Farmer haben außer einem Handschäler Maschinen zum Cornschälen? Aus 200 bis 300 vielleicht einer, und doch schälen die Farmer ihr Corn, dabei meistens noch so ganz nebenbei, wenn man im Winter zu bei Regenwetter sonst nichts zu thun hat, und nichts thun kann. Dabei kann man Corn bis zum Winter im Feld lassen, ohne daß dem Corn durch das Wetter Schaden zugefügt wird, was man mit Hafer nicht thun kann, denn sehr oft wird Hafer, welcher eine ganz gute Ernte geben würde, von einem Wind mit Regen niedergeworfen, und die Hälfte geht verloren.

Corn kann man hier in der ganzen Umgegend jetzt in Schuhs verkaufen, und zwar viele tausende Bushel, wenn man nur genug hat; Hafer könnte man im besten Fall einige Tonnen im Stroh verkaufen. Corn ist hier in Texas das, was

der Farmer für all' sein Vieh und seine Hausthiere am allernützlichsten braucht, denn, wenn der Farmer Corn hat, kann er sich helfen, wie der „Bohemian John“ neulich ganz richtig sagte.

Wenn Land gut gepflügt und gut bearbeitet, und nicht wie es meistens geschieht, gar nicht gepflügt und nur oberflächlich bearbeitet wird, dann ist Corn, im Durchschnitt genommen, viel sicherer, und bringt mehr ein, wie Hafer. Ohne Hafer können wir sein, ohne Corn aber nicht.

Nun sage 'mal, Freund Henry, wie ist es mit den Maschinen zum Cottonginnen? Hat denn schon jemals ein Farmer sich selbst solche Maschinen anschaffen müssen, damit er seine Cotton reinigen konnte? Gibt es nicht Dutzende von Geschäftsleuten und Kapitalisten jeder Art, die ihr Geld gerne in einer Cottongin anlegen, ohne daß die Farmer dabei mehr zu thun brauchen, als daß sie ihre Cotton hingefahren? Ob da für den Kapitalisten ein Profit heraus kommt oder nicht, kann dem Farmer doch egal sein; und ein kleiner Profit wird wohl auch heraus kommen, sonst würden nicht so viele Gins gebaut. Bei Näh- und Drechmaschinen ist aber wohl ganz selten ein Profit heraus gekommen. Wer solche Maschinen anschafft, der wirft meistens das Geld dafür oder die Zinsen fort; manchmal sogar das Geld und die Zinsen. Ich weiß das aus eigener Erfahrung. Freund Henry sagt dann weiter, daß, wenn diejenigen Farmer, welche die 50 bis 100 Acker urbares Land haben, neben Corn und Cotton noch Hafer und Weizen pflanzen würden, wir nicht so viel Ungeziefer haben würden. Natürlich, wenn wir weniger Cotton hätten, dann bräuchten wir ja auch weniger Ungeziefer, um die verminderte Quantität Cotton zu ruinieren. Oder glaubt Freund Henry gar, daß das Ungeziefer vor Hafer und Weizen ausreißt würde? Da erkundige er sich 'mal bei den Leuten im Gebirge, dort wird Hafer und Weizen geerntet, und doch sollen Bollwürbel dort sein; hier, wo man bloß Corn und Cotton gepflanzt hat, sind bis jetzt keine.

Dann sagt Henry, wenn die Leute da, wo die Wübel schlimm waren, einen Theil von ihrem Land mit Hafer bestellst hätten, hätten sie sich helfen können. Das heißt, wenn die Leute auch Hafer geerntet und etwas dafür bekommen hätten. Wir wollen 'mal sehen, wie die Sache hätte auslaufen können, wenn man seinen Rath befolgt hätte. Also, vor 2 Jahren waren die Wübel überall in Texas schlimm, vielleicht eine Ecke im Nordwesten ausgenommen, wo noch nicht viel geerntet wird. Da hätten dann so ziemlich alle Farmer, wenn sie es gemacht hätten, wie es Henry haben will, letztes Jahr Hafer säen müssen. Nun waren letztes Jahr nach einem Bericht des Ackerbau-Departements in Texas 8 1/2 Millionen Acker Cotton gepflanzt; es wurden etwa 90 Millionen Bushel Corn in Texas geerntet, und 28 bis 30 Millionen Bushel Hafer. Dabei kostete der Hafer durchschnittlich nur 35 Cents (auch heute noch), und nicht 50 Cents wie Henry sagt. Hätte man nun von den 8 1/2 Millionen Acker Cotton nur den vierten Theil, also bloß 2 Millionen Acker, in Hafer gepflanzt, und nach Henry's Rechnung 45 Bushel per Acker geerntet, dann hätte das 90 Millionen Bushel gemacht, also 4 mal so viel, wie man so in Texas geerntet hat; der Hafer würde dann 3 oder 4 mal weniger gekostet haben, also höchstens 10 bis 12 Cents per

Bushel. Man hätte den Hafer dann wohl zum Straßenauffüllen verwenden müssen, wenn man denselben allen hätte loswerden wollen.

Freund Henry spricht dann von 2 Ballen Cotton auf 100 Acker, und fragt, ob ich schon mal gehört hätte, daß jemand so wenig Hafer auf 100 Acker geerntet hat. Ich habe Dir 'mal dreifach helfen, Henry — es war im Jahr 1879, als Du noch hier am Wolfsberg wohntest — da hast Du vom Acker Weizen 2 Bushel gedroschen, und als der Hafer gedroschen werden sollte, kam kein Hafer aus der Maschine heraus, sondern nur leeres Stroh. Der Drecher untersuchte die Sache und fand, daß es überhaupt nichts als leeres Stroh war, hörte auf zu drechen, und Du konntest Dein leeres Haferstroh nur als Futter benutzen. Zwei Ballen Cotton von 100 Acker sind überhaupt nur vereinzelte Ausnahmen, und da mag schlechtes Land, schlechtes Bearbeiten, schlechter Stand, zu spätes Pflanzen, Unkraut und noch andere Umstände gerade so viel dazu beigetragen haben, als Bollwürbel und anderes Ungeziefer. Hier in der ganzen Umgegend hatte man noch keine so schlechten Ernten. Die Ernten waren hier auch schon schlimm sein kann, haben wir vor zwei Jahren ausgefunden; auch jetzt thut die Boll-Kraupe hier viel Schaden, aber wir wissen, daß mit Getreide auch hier nichts zu machen ist — haben das oft genug und lange genug versucht. Es gibt vorübergehend 'mal eine gute Ernte, dann eine oder mehr schlechte, und auch gar keine, wie ich schon Anfangs gezeigt habe. Hafer ist noch lange nicht so sicher wie Corn und Cotton. Freund Henry meint, es könnte nicht so bleiben, wie es jetzt ist, daß bloß Corn und Cotton gepflanzt wird. Warum kann es nicht so bleiben? Haben wir nicht letztes Jahr die größte Cotton-Ernte gemacht, die jemals gemacht worden ist? Und hat trotzdem die Cotton nicht noch jetzt einen guten Preis? Könnten wir nicht alle unsere Cotton gut verkaufen, wenn wir Farmer (und auch ich und Du, Henry) nicht den Speculations-Rapport geerbt hätten? Braucht man nicht in der ganzen Welt unsere Cotton? Und man wird sie brauchen, so lange es noch Menschen auf der Erde gibt, und Leute noch Kleider tragen, und nicht, wie Adam und Eva, unbekleidet in der Welt herum laufen; und das verbietet heutzutage die Sitte, die Gebräuche, und am allermeisten die neuesten Moden. Was wird nicht jetzt alles aus Cotton gemacht? Zu dem Papier, auf welchem ich schreibe, bis zu Freund Henry's neuestem Sonntagsrock, ist mehr oder weniger Cotton verbraucht worden. Vor Jahr zu Jahr wird mehr Cotton gebraucht, und viel mehr und viel nötiger gebraucht, als Hafer; den braucht man nur als Pferdefutter.

Freund Henry sagt weiter, ich könnte vielleicht dem Farmer, der 30 Schweine hat und bloß Cotton genug für 3 Schweine geerntet hat, einen guten Rath geben, wie er die andere fett machen könnte. Dem Mann würde ich rathen, sobald es geht ein paar Acker weiße Rüben zu säen, denn ich habe vor einigen Jahren gelesen, daß ein Farmer sogar 50 Schweine mit Rüben fett gemacht, und gar kein Korn gehabt hat. Das Fleisch soll nicht einmal nach den Rüben abschmeckt oder gerochen haben. Ob's wahr ist, weiß ich natürlich nicht, aber man könnte es ja probiren.

Und wegen der Cotton — da gebe ich allen Farmern den Rath, daß sie immer so viel Korn pflanzen, daß Jeder auch bei einer mittelmäßigen Ernte so viel erntet, daß er genug hat, um zwei Jahre seine Schweine fett zu machen. Ich habe ausgefunden, daß man dabei ganz gut auskommt.

Und nun, Henry, da Du ein eben so guter oder noch besserer Rechner bist als ich, so rechne 'mal nach, was bei dem nachstehenden Rechen-Exempel herauskommt:

Hafer, 45 Bushel per Acker zu 35 Cents per Bushel, macht \$15.75 viellecht zwei Jahre hintereinander, das dritte Jahr gar nichts, Arbeit und Ausaat verloren.

Korn, 35 Bushel per Acker, zu 45 Cents per Bushel, macht \$15.75 jedes Jahr.

Cotton, durchschnittlich jedes Jahr 1/2 Ballen per Acker, zu 7 1/2 Cents per Pfund, macht \$18.75; für den Samen vom Ginnee, \$2.50 per Ballen herausbekommen, also \$1.25 auf einen halben Ballen, macht im Ganzen \$20.00.

Bei Hafer, Maschinen im Werth von \$800.00 zu 6 bis 8 Prozent Zinsen, macht per Jahr \$48.00 bis \$64.00 Zinsen, nach 20 bis 25 Jahren die Maschinen zum alten Eisen geworfen, Kapital futsch.

Maschinen für Korn und Cotton zusammen ungefähr \$50.00.

Und nun erlaube mir 'mal eine Frage, Henry: Du hast Land genug, daß Du 100 Acker Hafer säen, und auch noch so viel Corn pflanzen könntest wie Du zu Deinem Gebrauch nötigst hättest. Du zeigst den Leuten, daß Hafer mehr einbringt als Corn und Cotton, und ebenso sicher ist, und doch hast Du Reiterhäuser gebaut und Reiter genommen, damit dieselben Corn und Cotton auf Dein Land pflanzen, wovon Du nur den dritten Theil, also \$6.75 bis \$7.00 per Acker bekommst, obgleich man nach Deiner Rechnung \$22.50 aus einem Acker Hafer machen kann; und doch hast Du schon lange nicht mehr so viel Hafer auf Deinem Felde gehabt, daß es der Rede werth war. Ja, warum pflanzt Du nicht Hafer? Für das Geld, was Deine Reiterhäuser kosten, hättest Du die Maschinen anschaffen können, und mit Hilfe Deines Sohnes könntest Du ganz gut 100 Acker mit Hafer bestellen, und bräuchtest nur die halbe Zeit im Jahre zu arbeiten; der Hafer brächte Dir jedes Jahr \$2250.00. Herrgott von Strambach! Dem Geld? Ja, ich glaube, Du wüßtest selbst nicht, was Du mit so viel Geld anfangen solltest, und das wird's wohl auch sein, weshalb Du das Haferziehen aufgegeben, und auch nicht wieder angefangen hast.

Aber jetzt genug, sonst träumt mir die ganze Nacht von Hafergrüze. Und nichts für ungut; denn mir hat kürzlich ein eingebildeter Schwachkopf gesagt, ich könnte nichts schreiben, ohne jemand anzuerkennen. Sollte ich aber doch den Freund Henry hierbei angerempelt haben, dann ist's unabsichtlich geschehen. Auch den „Bohemian John“ wollte ich neulich nicht anempeln. Aber wenn der John selbst sein Geld für Weiz nach dem Norden schickt, wo doch bei ihm im Gebirge Weizen noch besser gedeiht als hier bei uns, und andern Leuten indirekt Mangel an Einsicht vorwirft, dann kann ihm ein kleiner Rippenstoß nichts schaden.

E. S a h m.

In Maxindale wird das Schulhaus vergrößert werden. Der Anbau soll \$1200 kosten.

Der County Clerk von Bexar County hat im Juli 80 Heirathslicenzen ausgestellt.

### Kurirt Cure Nieren.

Gefährdet Leben und Gesundheit nicht, wenn eine Kur so leicht ist.

Warum fahren Leute fort, an schmerzhaften Nierenbeschwerden, Rückenweh, Blasenstörungen, Lahmheit und steifem Rücken zu leiden; warum werden sie chronische Invaliden, da es doch ein sicheres Heilmittel gibt? Doan's Nierenpillen ist das rechte Mittel, denn es hilft den Nieren ihre Arbeit verrichten. Daß Doan's Nierenpillen kuriren, und zwar für die Dauer, wird durch nachstehende Erklärung eines Texaners bewiesen. Wer eins oder mehrere der zahlreichen Symptome eines Nierenleidens hat, sollte sich jetzt kuriren ehe Diabetes, Wasserlucht oder Bright's Krankheit eintritt. Man lese dieses teranische Zeugniß:

E. S. Hoende, 2319 McKinney Ave., Houston, Tex., Fassier-Fabrikant und Händler seit 1872, sagt: Seit etwa einem Jahre machen mir meine Nieren mehr oder weniger zu schaffen. Ich hatte mich erkältet oder meinen Rücken zu sehr angestrengt. Mein Rücken war oft so lahm und wund, daß ich mich nicht bücken konnte, ohne große Schmerzen zu leiden. Der Urin brannte und war knapp an Quantität. Ich veruchte ein Mittel nach dem andern, doch halfen sie mir nur wenig, bis ich, dem Rathe eines Freundes folgend, der kurirt worden war, Doan's Kidney Pills nahm. Nachdem ich eine halbe Schachtel genommen, verschwanden die Rückenschmerzen und der Urin bekam seine natürliche Klarheit wieder. Ich habe diese Pillen vielen Anderen empfohlen und halte sie immer im Hause.

In allen Apotheken zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Man merke sich den Namen — Doan's — und nehme keine anderen.

(Für die Neu-Braunfels Stg.)

### Mauderei einer Hausfrau.

Ueber Trauer.

Was ist Trauer? Es ist das Gegenstück von Freude; es ist ein Zustand geistigen Schmerzes, mehr oder weniger heftig, je nach dem Grade des Verlustes, von dem der Betreffende befallen wurde.

Fast will es manchmal scheinen, als trauerten die Hinterbliebenen am meisten über sich selbst, über das ihnen Genommene; aber es ist nicht allein dies, es sind auch die vorhergegangenen Qualen und Schmerzen des geliebten Wesens, die dem Geist fortwährend vorschweben und keine Freude aufkommen lassen.

Bei der Mutter, die ein Kind verlor, kommt nun fast immer ein Gefühl der Schuld dazu, da sie doch die ursprüngliche Ursache des Lebens des Kindes, und vom Kinde selbst als Erlöserin von allen Schmerzen betrachtet wurde, um nun so entsetzlich machtlos dazustehen!

Daß nun Kleider und deren Farbe irgend etwas anderes als Mordbedeute in diesem Falle seien, wollte mir nie recht einleuchten, und ich glaube auch heute noch nicht daß jemand, der sich ein Mordbuch bestellt, um danach die zu tragenden Trauergegenstände anzufertigen, und hierbei auch nicht die kleinsten Details, die Frau Mode vorschreibt, vergißt, sich in allzutiefer Trauer befindet. Es gibt eben verschiedene geartete Menschen in der Welt; die meisten glauben es ihren Mitmenschen durch besonders düstere Kleider klar machen zu müssen, wie tief ihre Trauer, ohne sich daran zu kehren, welche abhängige, niederdrückende Wirkung dies auf Ihre Umgebung, besonders aber auf die Kinder ausübt.

Rein, ich danke, die Liebe zu irgend jemand kann man am Besten durch die ihm zu Theil werdende Sorgfalt und Pflege beweisen, so

lange er noch derselben bedarf, und nicht hinterher durch Trauerflor u. s. w.

Es sind ein paar Jahre her, da wurde ein Mann, Gatte einer jungen Frau, und Vater mehrerer unmündiger Kinder, zu entehrender Gefängnisstrafe verurtheilt. Diese Frau nun (Gattin des Verurtheilten) soll (wie ich zufällig aus der Unterredung zweier Nachbarinnen vernahm) am Tage der gerichtlichen Abführung ihres Gatten... eine rothgestreifte Blouse getragen haben. Es sollte wirklich wahr sein, Frau X. habe sie mit eigenen Augen im Garten erblickt! —

Daß nun gerade diese Gleichgültigkeit in Bezug auf alle Außerlichkeiten der beste Beweis für die Verzweiflung und den Schmerz der Frau war, daß Sie, indem sie das erste beste Kleidungsstück, welches ihr an diesem traurigen Tage gerade in die Hände fiel, anzog, nur eine mechanische Verrichtung vornahm, darüber wurden sich die lieben Freundinnen nicht klar!

Und so gibt es der Fälle viele. Ich glaube, Jeder thut am Besten, was ihm zulagt, und überläßt Anderen die eigene Verantwortung ihres Handelns. Bei einer offiziellen Trauerverordnung hüllen sich ganze Städte und Dörfer in Schwarz, und doch kann hierbei wohl kaum von wirklicher Trauer die Rede sein — es ist eben so Mode!

### Beladet den Wagen nicht.

Hyomei kurirt Katarrh durch Einathmung aromatischer heilender Luft.

Man riskire nicht dauernden Verlust der Gesundheit, indem man den Wagen mit harter Medizin anfüllt in der Hoffnung, Kalen- und Halskatarrh zu kuriren. Das einzige richtige Mittel für Katarrh ist Hyomei, welches mittels eines Inhalators, der mit jeder Ausstattung kommt, eingeathmet wird. Es tödtet alle Katarrhkeime und verfeinert die Schleimhaut der Nase, Kehle und Lunge wieder in einen völlig gesunden Zustand.

Die vollständige Hyomei-Anstaltung, bestehend aus einem Taschen-Inhalator, einer Trophvorrichtung und einer Flasche Hyomei kostet nur \$1.00, und Extra-Flaschen kann man für nur 50 Cents erhalten. Es ist die billigste Methode, Katarrh zu kuriren, und die einzige Behandlung, die keinen Cent kostet, wenn sie nicht hilft.

B. E. Boelker legt soviel Vertrauen in die Wirksamkeit von Hyomei, daß er sich verpflichtet, irgend einem Käufer, welcher sagen kann, daß Hyomei ihm nicht geholfen hat, das Geld zurückzuerstaten.

### Kirchengel.

Sonntagschule und Gottesdienst, 10 Uhr morgens.

August 6. Hortontown.  
" 13. Frankfurt.  
" 20. Hortontown.  
" 27. Friedenskirche.

C. H. Hempel, B.  
Barrhaus zu Hortontown.

An den Folgen des Bisses einer giftigen Spinne starb in San Angelo die neunzehnjährige Rannie Caldwell.

G. B. Burbans von Carlisle Center, N. Y., schreibt: Vor ungefähr 4 Jahren schrieb ich Ihnen, daß ich durch weniger als 2 Flaschen Foley's Kidney Cure von einem ernstlichen Nierenleiden völlig befreit wurde. Die backsteinrothen Niederschläge hörten auf, und die Schmerzen und Symptome der Nierenkrankheit verschwanden. Es freut mich, sagen zu können, daß die Symptome in den 4 Jahren, die seitdem verfloßen sind, nicht wiedergekehrt sind. Meine Heilung ist augenscheinlich eine dauernde. Ich empfehle Foley's Kidney Cure herzlich Allen, die an den Nieren oder der Blase leiden." J. B. Schumann.

Legatisches.

In San Antonio wurde der 19jährige Leo B. Woods, ein Clerk der Southern Pacific Bahn, von dem Mulatten S. L. Mays erschossen.

In der Gegend von Johnson City leidet die Baumwolle, unter der anhaltenden Trockenheit und Hitze.

In der Gegend von Weimar hat der Bollwurm in großer Anzahl sein Erscheinen gemacht.

In der Nähe von Luling wurde der siebenjährige Sohn von Robert Nector von einem Maulthiere gegen den Leib geschlagen.

In einem Cornfelde in der South Flores-Straße in San Antonio wurde die Leiche eines alten Mexikaners gefunden.

Die Verwaltungsbehörde der Universität von Texas hat den blinden Dr. F. B. Dohmen als "honorary lecturer in mathematics" für das kommende Jahr gewählt.

Am Samstag Abend starb in Lockhart Herr Emil Griesenbeck im Alter von 72 Jahren.

Allen Philipps, ein Regier, brachte am 25. Juli den ersten diesjährigen Ballen Baumwolle nach Seguin.

Am 15. August weilt der "Männerchor" in Waco seine neue Vereinshalle ein.

Die drei Richter Scott in Waco hat entschieden, daß das Ballspiel nicht unter den Bann des Sonntagsgesetzes kommt.

Das jährliche Salair des Präsidenten der Universität von Texas beträgt \$5000.

Ein siebenjähriges Töchterlein des einige Meilen nördlich von Seguin wohnenden Herrn Warler starb an der Diphtheritis.

Bei Herrn Fritz Nickel in Kendall County kamen unlängst Zwillingknaben an, wovon jedoch einer nur kurze Zeit lebte.

Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathschein ausgestellt für Herrn August Bode und Fr. Effie Krueger.

In San Antonio fuhren ein Straßenbahnwagen und eine Buggy, in der sich der Augenarzt Dr. Adams befand, gegeneinander.

Devine hat einen Contract für die Errichtung eines \$10,000-Schulgebäudes abgeschlossen.

Beim County Clerk von Guadalupe County sind die folgenden Geburten angemeldet worden:

20. Juli, in der Familie des Herrn Otto Wieter, ein Knabe.

22. Juli, in der Familie des Herrn Jacob Bent, ein Knabe.

25. Juli, in der Familie des Herrn Fritz Acker, ein Knabe.

In Lockhart zeigte das Thermometer am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr 102 Grad im Schatten.

In Gillespie County ist Frau L. Jung gestorben. Sie war eine der ältesten Anwohnerinnen des County's.

Schmerzhafte Brandwunden können mit Bucklen's Arnica-Salbe sofort gelindert und vollkommen geheilt werden.

Dr. J. B. Boelder, Apotheker.

Pflanzengifte.

Darstellung derselben nach dem jetzigen Stand der Wissenschaft.

Die Entdeckung Sertüners-Morphin, Narcotin und Strichnin-Nachweis der Vergiftung mit Nipin - Die Methode von Stas-Gerichtschemie.

Wiewohl die Menschen lange Zeit mit den Giftpflanzen bekannt waren, so ist es doch erst in neuerer Zeit gelungen, viele von jenen Substanzen, welche die giftige Wirkung der Giftpflanzen verursachen und welche man Pflanzengifte nennt, abzuscheiden und der chemischen Untersuchung zuzuführen.

Im Jahre 1805 gelang es einem Apotheker zu Hameln an der Weser, Ramens Sertüners, aus dem eingetrockneten Milchsaft des Mohn, welcher allgemein als Opium bekannt ist, das Morphin darzustellen und zu zeigen, daß dasselbe im Wesentlichen die Wirkung hervorbringt, welche als Opiumwirkung bekannt waren.

Am 2. Oktober wird eine neue Landbriefträger-Route, No. 9, von San Antonio aus in Betrieb gesetzt werden.

Ein neues, gegen das Tragen von Revolvern gerichtetes Gesetz ist jetzt in Kraft. Es setzt eine Geldstrafe von nicht weniger als \$100 und nicht mehr als \$200 fest, oder Haft von nicht weniger als 30 Tagen und nicht mehr als einem Jahr, oder beides.

Anfang Oktober soll in Brenham ein Gaufängerfest abgehalten werden. Als Massenchor werden gelungen:

- 1. "Die Himmel rühmen" ... Beethoven.
2. "Auf, ihr Brüder, hebt die Fahne" ... Stung.
3. "Das ist der Tag des Herrn" ... Kreuger.
4. Es steht eine Lind' ... Dregert.

Die beiden erwähnten Lieder werden mit Orchesterbegleitung gelungen.

Die Local Option-Wahl in Williamson County wird wahrscheinlich Mitte September stattfinden.

Die Petition für die Anberaumung einer Prohibitionswahl hat die nötige Anzahl von Unterschriften erhalten, so daß die Commissioners' Court gezwungen ist, die Wahl anzuordnen.

Die Commissioners' Court kommt am 11. August in Georgetown zusammen und wird dann den Tag der Wahl bestimmen.

In Grayson County haben die Prohibitionisten am Samstag mit einer Mehrheit von ungefähr 800 Stimmen gesiegt.

Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathschein ausgestellt für Herrn August Bode und Fr. Effie Krueger.

In San Antonio fuhren ein Straßenbahnwagen und eine Buggy, in der sich der Augenarzt Dr. Adams befand, gegeneinander.

Devine hat einen Contract für die Errichtung eines \$10,000-Schulgebäudes abgeschlossen.

Beim County Clerk von Guadalupe County sind die folgenden Geburten angemeldet worden:

20. Juli, in der Familie des Herrn Otto Wieter, ein Knabe.

22. Juli, in der Familie des Herrn Jacob Bent, ein Knabe.

25. Juli, in der Familie des Herrn Fritz Acker, ein Knabe.

In Lockhart zeigte das Thermometer am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr 102 Grad im Schatten.

In Gillespie County ist Frau L. Jung gestorben. Sie war eine der ältesten Anwohnerinnen des County's.

Schmerzhafte Brandwunden können mit Bucklen's Arnica-Salbe sofort gelindert und vollkommen geheilt werden.

Dr. J. B. Boelder, Apotheker.

Die Landstrasse im Mittelalter.

Uebersicht zur Entwicklung des Straßennetzes - Entstehung des Straßennetzes.

Mit dem Verfall des römischen Reiches, das den Straßenbau bekanntlich zu hoher Blüte gebracht hatte, ging auch die europäische Wegeverwaltung in die Brüche.

Die meisten Hindernisse zur Entwicklung des Straßennetzes boten der Stapel- und der Straßenzwang, sowie die Unsicherheit auf den Straßen.

Am schlimmsten war jedoch die Unsicherheit. In der Regel konnten die Kaufleute weder durch den Gottesfrieden noch durch den Königsbann, in vielen Fällen selbst nicht durch das schwer bezahlte Geleitsrecht volle Sicherheit erlangen.

Wenn das Opium bei richtiger Bearbeitung den Träger seiner Wirkungen in Form einer wohlcharakterisirten chemischen Verbindung liefert, so müssen, schloß man damals ganz richtig, auch aus anderen Giftpflanzen die wirksamen Bestandtheile zu erlangen sein.

Die Alkaloide sind aus Kohlen-, Wasser-, Sauer- und Stickstoff zusammengefaßt (nur wenige sind sauerstofffrei); sie zeichnen sich sämtlich durch basische Eigenschaften aus, denen zufolge sie ebenso wie die Alkalien und wie das Ammoniak sich mit Säuren zu Salzen verbinden.

Die Alkaloide sind aus Kohlen-, Wasser-, Sauer- und Stickstoff zusammengefaßt (nur wenige sind sauerstofffrei); sie zeichnen sich sämtlich durch basische Eigenschaften aus, denen zufolge sie ebenso wie die Alkalien und wie das Ammoniak sich mit Säuren zu Salzen verbinden.

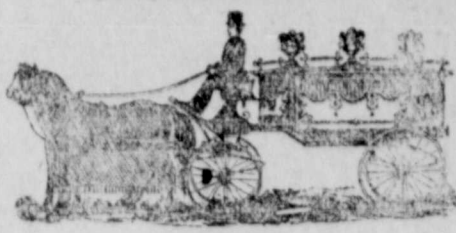
In Folge von gerichtlichen Untersuchungen tritt an den Chemiker nicht selten die Aufgabe heran, in den verschiedensten Objecten, wie z. B. in Speisen, Getränken und anderen mehr, Pflanzengifte aufzufinden.

Neuartige Gabelschleifschleibe. Zum Ausschleifen, Epigen und Polieren von Gabeln und besonders von Eßgabeln erfährt eine neuartige Schleifschleibe, die an ihrem Umfang in der Kreisrichtung laufende, spitzwinklige Einschnitte in einer solchen Anzahl besitzt, als die zu bearbeitenden Gabeln Zinken haben.

Die Baukosten der Eisenbahnen belaufen sich in Frankreich auf \$83 pro Kopf der Bevölkerung, in Deutschland auf \$58, in Italien auf \$34 und in Rußland auf \$24.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.



Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Koffam, Gerkler & Co.'s Saratoga und Reserve Cigars, Bernon Cigars, Schlip Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & J. Brands Molasses, Stadelberg's Cigars, sowie Banquet Hall, Fontella Cigars, Marquette Cigars, Young Fris Cigars, Rums Champagne.

Joseph Faust, Präsident. B. Clemens, Vice-Präsident.

Hermann Clemens, Kassier. Walter Faust, Assi. Kassier.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000.

Ueberschuß, \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsches u. f. m. werden ausgestellt und Einlassungen prompt beorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Josef Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höchsten Angestellten.

Direkt nach St. Louis!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben.

Direkt nach Alt-Mexiko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Mexiko via Laredo geben.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erfundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an

E. Price,

2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.

D. J. Price,

G. P. & T. A.

PALESTINE, TEXAS.

Advertisement for Katy Service featuring a woman in a dress and the text: WHEN YOU TRAVEL SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES KATY SERVICE (MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY) SUGGESTS COMFORTABLE AND CONVENIENT TRAINS. THE 'KATY FLYER' AND KATY DINING STATIONS. MEALS MODERATE IN PRICE. UNSURPASSED IN QUALITY AND SERVICE. ONE PRICE 50¢

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

Early Risers The famous little pills.



**Neu-Braunfels  
Zeitung.**

New Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.  
J. G. Gieseler, Geschäftsführer.  
G. F. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Legarisches.**

\* Auf einem Mexikaner-Ball am Samstag Abend in der Nähe von Beeville wurde eine Petroleumlampe umgestoßen. Das brennende Öl ergoß sich über die Kleider von zwei Tänzern. Einer davon ist an den erlittenen Brandwunden gestorben, und der andere wird wahrscheinlich ebenfalls sterben.

\* Am Sonntag Morgen gegen 8 Uhr wurde der sechs-jährige Sohn des in der Nähe von Neu-Berlin wohnenden Herrn Rudolph Metzgerle von einer giftigen Schlange gebissen. Ärztliche Hilfe war vergeblich; um 2 Uhr nachmittags war der arme Kleine eine Leiche. Die Giftgähne der Schlange waren in eine Ader eingedrungen.

\* Am Montag gegen Mittag kam ein junger Mann Namens Kouff nach Böhne und ließ sich ungefähr 30 Schrotkörner aus seiner rechten Seite heraus schneiden. Kouff sagt, daß, als er am Sonntag gegen Mitternacht von einem Besuche nach Hause ritt und durch Töpperwein's Pasture galoppirte, Jemand, der im Gebüsch verborgen war, auf ihn schoß. Sheriff Tobin von Bexar County und Sheriff Hoelzer von Kendall County untersuchen die Sache.

Später: Ein Mann Namens Chaeff (?) wurde als der Thäter verdächtig verhaftet. Kouff's Verletzungen sind nicht gefährlich.

\* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heirathschein ausgestellt für George C. Kettermann und Thelma Miller.

\* In San Antonio waren die letzten Nächte auch ziemlich schwül. Der alte Mexikaner Joaquin Bleff schlief daher auf dem flachen Dache eines ungefähr 20 Fuß hohen Mobe-Hauses. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag drehte er sich einmal zu oft um, fiel herunter und brach sich den linken Arm und mehrere Rippen. Seine Verletzungen sind nicht gefährlich, aber auf dem Dache schläft er nicht wieder.

\* In Taylor wurden am Samstag noch über 50 Ballen Baumwolle für 10 Cents das Pfund verkauft, für welche die Eigentümerin, eine Wittve, vor zwei Jahren 16 Cents das Pfund hätte bekommen können.

**Magerte ab.**

„Ich hatte 5 Jahre lang an den Nieren gelitten,“ schreibt Robert N. Barris von Salem, Mo. „Ich wurde mager, fühlte mich nie wohl, und die Ärzte versuchten ihr Bestes, ohne Erfolg. Schließlich probierte ich Foley's Kidney Cure; kaum zwei Flaschen kurirten mich vollständig, und jetzt bin ich wohl und gesund.“ Infolge der Sommerhitze gerathen die Nieren leicht außer Ordnung; man nehme dann sofort Foley's Kidney Cure. Dr. B. Schumann.

\* Ein von der letzten Legislatur erlassenes Gesetz, welches bestimmt, daß Personen, die gegen Vergütung Baumwolle, Wolle, Zucker, Getreide, Heu oder Pecans wiegen, Bürgschaft von \$2500 dafür stellen müssen, daß sie genaues Gewicht geben, ist jetzt in Kraft getreten.

\* Henry Palmer von Lytton Springs brachte am 25. den ersten diesjährigen Ballen Baumwolle nach Lockhart.

\* Frank Vanham, ein Sohn unseres Gouverneurs Vanham, hat sich einer New Yorker Theatergesellschaft angegeschlossen, welche diesen Herbst im ganzen Lande Vorstellungen zu geben gedenkt.

\* Im Santa Rosa-Hospital in San Antonio starb letzten Donnerstag Morgen der katholische Pfarrer

Vater Joseph Wuest im Alter von 29 Jahren.

\* Aus Luling wird berichtet, daß der dortige Schulrath jetzt Herrn S. R. Chennault von Sutton als Oberlehrer und Herrn W. S. Downsby von McKinney als ersten Assistenten gewählt hat.

\* In Lockhart wurde Patricio Tijerina von Alberto Moreno geschossen und gefährlich verwundet. Moreno entwichte.

\* Die neue Cottongin in Karnes City ist jetzt fertig.

**Fort mit dem Husten!**

Wenn dich ein Husten oder ein Kitzeln im Hals belästigt, so nehme Ballard's Horehound-Syrup. Wartet nicht, bis das Leiden außer Controlle ist. Herr und Frau J. A. Anderson, 345 West 5th St., Salt Lake City, Utah, schreiben: „Wir halten Ballard's Horehound-Syrup für die beste Hustenmedizin. Wir gebrauchen ihn seit mehreren Jahren; er hat immer sofort geholfen, schmeckt angenehm und beriechtigt vollkommen.“ 25c, 50c, \$1.00 bei A. Tolle.

Die ältesten Missionen in den Ver. Staaten sind die in der Nähe von San Antonio in Texas liegenden Klöster von San Jose und San Francisco de la Espada.

Das Eisenbahnwesen in den Ver. Staaten umfaßt 212,000 Meilen Schienenstränge, während das gesammte Europa solche nur in einer Länge von 190,000 Meilen aufweist.

Alfredman in Hamburg hat während seines 37-jährigen Amtstermines 6000 Verlobungen in's Ehejoch geschmiedet—hat also 3000 Trauungszeremonien vollzogen.

Die kanadische Regierung zahlte letztes Jahr etwas über \$500,000 an Schiffs-Subsidien aus, theils für Postzwecke und zum Theil für die Herstellung von Handelsverbindungen.

Flammen machen den Diamanten wieder blind, wie er es als roher Stein gewesen ist. Sein Werth wird dadurch in feiner Weise geschädigt. Er muß dann eben nur von Neuem geschliffen werden.

Eine englische Meile Eisenbahn entfällt in der Union auf je 390 Einwohner, in Europa durchschnittlich auf 2000 Seelen. Deutschland mit seinen 60,000,000 Einwohnern hat je eine Meile auf 1694, England auf 1875 und Frankreich auf 1400 Einwohner.

Das zu verzinsende Kapital auf je eine Meile Eisenbahn beträgt in den Ver. Staaten \$48,744, in Europa durchschnittlich \$112,195 und in England sogar \$257,816. Die Ursache des gemaltigen Kostenunterschiedes liegt in dem Umfange, daß der Bahnbau in der alten Welt durchgängig ein soliderer ist als hierzulande.

**Jahrelang krankelnd.**

Ira W. Kelley, Mansfield, Va., schreibt: „Ich krankelte 2 Jahre lang, hatte Nieren- und Blasenstörungen und gab viel Geld für ärztliche Behandlung aus, ohne merklichen Erfolg; doch kurirte mich Foley's Kidney Cure. Ich möchte mein Zeugniß den anderen beifügen, damit vielleicht auch Andere dadurch ihre Gesundheit wieder erhalten.“ Man nehme nichts anderes. Dr. B. Schumann.

**Lokales.**

In der Familie des Herrn Otto Reeb ist am 23. Juli ein Sohnlein angekommen. Wir gratuliren!

Dem zehnjährigen Sohne des Herrn Fritz Bloedorn gerieth eine Grasklette in den Kehlkopf und setzte sich in den Stimmbändern fest, so daß der Knabe nicht mehr sprechen konnte. Er wurde nach San Antonio gebracht, wo ein Spezialist die Klette entfernte. Der Knabe kann jetzt wieder sprechen und ist fast ganz wieder herge stellt.

Im Elternhause der Braut zu Fordtran in Victoria County reichten sich am 19. Juli Herr Lehrer Albert Karbach von Neu-Braunfels und Fräulein Vertie Smith die Hand zum Bund für's Leben. Herr Pastor J. W. Kadehly vollzog die Trauung. Wir gratuliren!

Es ist heiß gewesen, nicht wahr?

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleger bringt Sonnenschein in's Haus durch Beseitigung von Schmerzen und Heilung von Krankheiten. Er ist ein großartiges Hausmittel—der Trost für die Mutter und der Freund der Kinder. Nicht eine Apotheker-Medizin. Schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyle Ave., Chicago, Ill.

— Bis Dienstag Abend waren in New Orleans 346 Erkrankungen und 86 Todesfälle am Gelben Fieber angemeldet worden.

**Kurirt Hustweh.**

Herr W. L. Riley, L. D., Cuba, New York, schreibt: „Nach 15-tägiger Tortur infolge von Hüftgicht, Rheumatismus und verschiedener Behandlung wurde mir gerathen, Ballard's Snow Liniment zu versuchen. Die erste Einreibung gab mir die erste Linderung; die zweite beseitigte den Schmerz. Ich kann das Mittel ohne Vorbehalt empfehlen.“ 25c, 50c, \$1.00 bei A. Tolle.

**Achtung, Büchsen-Schützen!**

Alle Mitglieder des Neu-Braunfels Schützen-Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen, am Sonntag, den 6ten August, zu einem fröhlichen Nachmittage auf unserem Scheibensande zu erscheinen. J. Gieseler.

**Verlangt, sofort!**

Zwei gute verlässliche deutsche Mädchen, für Hausarbeit, Kochen und Kinderwarten. Kleine Familie, guter Lohn, guter Platz. Mrs. George R. Gilette, 231 West Cypress St., San Antonio, Texas.

**Millet-Samen-Dreschen**

Montag Nachmittags, den 7. August; und am Dienstag, den 8. August, zu den Probefarmen-Dreschen bei Wm. Bremer.

**Zu verkaufen:**

Drei gute Stücke Land: 118 Aker, wozon 85 in Kultur. 150 " " 120 " " 201 " " 170 " " Alles eingerichtete Farmen, 8 Meilen nördlich von Rogers' Ranch. Preis mäßig. Nähere Auskunft bei Gustav Habe, R. F. D. Route 2, Lockhart, Tex.

**Dankagung.**

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Opaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders, Herrn Fritz Debele, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Morandinnweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankagung.**

Allen, die uns bei dem plötzlichen Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwester, Tochter und Schwiegertochter, Frau Anna Aker, geb. Krueger, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders den Familien unserer Nachbarn August, Wilhelm, Carl und Adolph Koepf für ihren hülfreichen Beistand, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Gesucht,**

eine Köchin, für Frau Ed. Dreif, San Antonio, Texas. Nachfragen in der Zeitungs-Office. 11

**Lehrer gesucht.**

Für die Mustang Hill Schule wird ein unverheirateter Lehrer gesucht, der Englisch und Deutsch unterrichten kann. Um Näheres wende man sich an die Trustees: Joe Simon, Robert P. Saur, C. L. Gismorth, 42 41 Van Kloub, Texas.

**Billig**

zu verkaufen: ein schönes Pferd, Buggy und Geschirre bei A. C. Hermann. 42 41

**Lehrer gesucht.**

Die Rebecca Creel Schulgemeinde sucht einen Lehrer, der Deutsch und Englisch unterrichten kann; muß mindestens Certificate zweiten Grades haben. Näheres zu erfahren bei Wm. Jentsch, Trustee, Cranes Mill, Comal Co., Tex. 42 41

**Zur gest. Notiz.**

Herr Photograph Kleinke, Seguin-Strasse, wird die Güte haben, künftig jeden Auftrag für mich entgegenzunehmen, und bitte ich, sich vertrauensvoll an denselben zu wenden. Ergebenst, J. Galm, Uhrmacher. 11

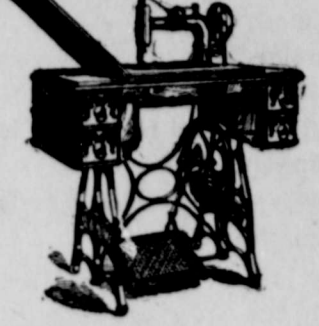
**Foley's Honey and Tar**

for children, safe, sure. No opiates.

**Großer Ausverkauf!**

Alle unsere Fenstervorhänge, fertigen weißen und rothen Damast-Tischdecken, Servietten, auch bei der Yard, Bettdecken, Kleiderstoffe, sowie gemusterte Lawns, Silk Tissue, Mohairs, Grecian Voiles, Dotterd Swift Linens, Suitings etc. werden während der ersten Hälfte dieses Monats (August) alle zum Kostenpreise und darunter verkauft, um Platz zu schaffen für neue Winterwaaren. Hosen, alle Sorten. Overalls und Jumps für Dick und Dünn. Hemden, die feinsten. Kragen, alle Höhen und Nummern. Hüte für Herren und Knaben, alle Formen und Farben. Wir sind immer noch Agenten für die bekannten „Hawkes“ Brillen und die „Standard Patterns“.

Wir verkaufen immer noch die berühmten New Home Maschinen. Warum eure Maschinen kommen lassen, wenn ihr sie noch billiger bei uns kaufen könnt?



Unsere Preise sind die niedrigsten, und alle Maschinen sind garantirt für 20 Jahre. Alle Nadeln und anderes Zubehör für irgend eine Maschine könnt ihr bei uns bekommen.

**Schuhe.**



**Schuhe.**

Die größte Auswahl Schuhe könnt ihr bei uns finden. Wir verkaufen nur die bekannten Brown \* 5 \* Schuhe, die besten und billigsten im Markt. Schuhe und Slippers, die allermodernsten für Damen, Herren und Kinder, für Sonntag und Alltage. Weiße und „tan“, auch die Sandalen für Kinder, zu 60 und 70 Cents.

**Schuhe.**



Alle Sorten emailirtes, Blech-, Glas- und Porzellangeßirt werdet ihr bei uns auch sehr billig finden. Prämien geben wir auch noch mit jedem Verkauf. Groceries immer frisch an Hand. Wir kaufen auch Butter, Eier und Geflügel, und bezahlen die höchsten Preise. Beruht es einmal bei uns.

**TOLLE & HAMPE.**

Seguin-Strasse.

**HENNE LUMBER CO.**

Kalk  
Sand  
Fenster  
Thüren  
Cement  
Jalousien  
Schindeln  
Cederpfosten  
Cederstämme  
Eypressenholz  
Gewölbtes Dachblech  
Eisenwaaren für Bauzwecke

**LONG LEAF YELLOW PINE**

Alles Material von guter Qualität. — Zufriedenheit garantirt.

**Der neue Anfümmeling**

schreit, weil er photographirt sein will. Er wird sich in späteren Jahren freuen, seine



Photographie als Baby zu haben. Kinder-Photographien sind bei mir eine Spezialität.

**H. D. Klente**

**Alle Sorten Fleisch,**

selbstfabrizirte Butter, nördliche Därme, dieses frische Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei Harry Metzger, Regels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telefon No. 33.

**Lehrer gesucht.**

Für die Honey Creel Schule wird ein Lehrer gesucht. Muß Zeugniß zweiten Grades haben und Deutsch und Englisch unterrichten können. Um Näheres wende man sich an die Trustees: Peter W. Klaus, D. Metzger, Wm. Dierke, P. D. Bergheim, Kendall Co., Tex. 39 17

**B. E. Voelcker,**

Händler in  
Drogen, Medicinen und Chemikalien.  
Das vollständige Lager von  
**Patent-Medicinen.**  
Schulbücher und Schreibmaterialien.  
Deutsche und englische Zeitschriften.  
Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.  
New Braunfels, Texas

**HENRY ORTH,**

Schmied und Radmacher,  
San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.  
Pferdebeschlagen eine Spezialität.  
Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.  
Agent für Goodhear Gummireifen.

**Neues Telephone—974.**

**Emil Kneupper,**

Schmied- und Stellmacher,  
527 River Avenue, San Antonio,  
hat eine Maschine, mit der er in 20 Minuten 4 Räder aufbinden kann. Gute Arbeit garantirt.

# Lokales.

Die Jury-Liste für die nächste Sitzung des Districtgerichts wird am Samstag geöffnet.

Am Montag Abend findet die regelmäßige Stadtrathsitzung für diesen Monat statt.

Freunden und Verwandten der betreffenden Familien ist die Verlobung des Herrn Louis Reiland mit Fräulein Frieda Rahe bekannt gegeben worden. Die „Neu-Braunfels“ gratuliert!

Baumwolle am Mittwoch Morgen: 9/4 bis 10 Cents.

Die 3. & G. N.-Bahn hat niedrige Excursions-Fahrtpreise festgesetzt für alle Züge, die am Samstag Abend, den 5. August, und Sonntag Morgen, den 6. August in Galveston eintreffen. Alle Tickets sind für die Rückreise gut bis Montag, den 7. August. Eine gute Gelegenheit, die wieder aufblühende Hafensadt zu besuchen, den großen See zu besichtigen und sich im kühlen Wasser zu baden.

In Dies, Guadalupe County, Texas am 26. Juli im blühenden Alter von 29 Jahren, 10 Monaten und 5 Tagen im Wachenbett Frau Anna Acker, geb. Krueger. Die Entschlafene wurde geboren am 2. September 1875 zu Solms, Comal County. Im Jahre 1899 reichte sie Herrn Friedrich Johann Acker die Hand für's Leben. Nach der Scheidung wohnte das junge Paar zunächst zwei Jahre zu Goodwin auf der Farm, siedelte sodann nach Solms über und im Herbst vergangenen Jahres zogen sie nach Dies, woselbst die kalte Hand des Todes die zarten Bande nach menschlichem Ermessen nur allsüßlich löste. Dem Bund der Ehe entsprossen vier Kinder, von denen das älteste etwa fünf Jahre, das jüngste nur etliche Tage zählt. Die verblichene erblickte am Donnerstag, den 27. Juli, unter zahlreicher Beteiligung auf dem Neu-Braunfels Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Die trauernden Hinterbliebenen sind der Gattin, vier Kinder, die Eltern, die Schwiegereltern, fünf Brüder, vier Schwäger, sieben Schwägerinnen und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte.

Frau Christine Marie Dreibröd, geb. Vogt, verchied nach kurzem Kranksein in dem Hause ihres Sohnes August in der Nähe von Jörn, Mittwoch, den 6. Juli, und wurde am Donnerstag Nachmittag an der Seite ihres Mannes am 11. Juni 1897 verstorbenen beigesetzt. Die Verblichene erblickte am 23. April 1828 zu Drewitz in Preußen als Licht der Welt und verheiratete sich 1854.

Im Jahre 1883 kam sie mit ihrem Mann und drei Kindern nach Amerika und siedelte sich an der York Creek an. Die trauernden Hinterbliebenen sind Herr Fritz Dreibröd und Gattin, Herr August Dreibröd und Gattin, eine Tochter, 14 Enkel und sonstige Verwandte.

C. R. Hempel, V.

Am Dienstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr verschied in San Antonio an den Folgen einer Operation Fräulein Antonia Schumann, Tochter des Herrn Chas. Schumann und dessen Ehegattin Minna, geb. Orth, im Alter von 23 Jahren. Die Beerdigung findet heute (Donnerstag) Vormittag um 10 Uhr vom Hause des Herrn Fritz Schumann aus auf dem Neu-Braunfels Friedhofe statt.

Herr Richard Heilig von San Antonio wurde am Dienstag als Mitglied in den Neu-Braunfelsereigenen Unterstützungsverein aufgenommen.

**Rheumatismus.**

Schmerz irgend eine Körperstelle, so gibt eine Einreibung mit Ballard's Snow Liniment sofortige Linderung. C. W. Sullivan, Eigentümer des „Sullivan House“, El Paso, D. T., schreibt am 6. Juni 1902: „Mit Vergnügen empfehle ich Ballard's Snow Liniment Allen mit Rheumatismus Belegten. Von allen Mitteln, die ich versucht habe, ist es das einzige, welches sofortige Linderung verschafft.“ 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

In der Nähe von Redwood ist die Frau des Herrn Jacob Heint gestorben.

Nach jahrelangen, schmerzhaften Leiden an der Zuckerkrankheit starb am 31. Juli am York Creek Herr Friedrich Debele. Der Verbliebene wurde geboren am 11. Januar 1850 in der Comalstadt. Nachdem er zum Manne erwachsen war, zog er nach York Creek auf die Farm. Hier verheiratete er sich im Jahre 1880 mit seiner nun schmerzhaft trauernden Gattin Eliza, geb. Sippel. Der glücklichen, fast 25-jährigen Ehe entsprossen 4 Töchter. Der Verstorbenen, der infolge seiner trefflichen Charaktereigenschaften sich der Achtung Aller, die ihn kannten, erfreute, erreichte ein Alter von 55 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen. Die Beerdigung fand am 1. August unter zahlreicher Beteiligung auf dem York Creeker Friedhofe statt. Trauernd umstanden sein Grab die Gattin, vier Töchter, ein Schwiegerohn (Herr Willie Braune), zwei Brüder, zwei Enkel und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte.

Aus Washington, D. C., wird berichtet, daß der „Comptroller of Currency“ der „Comal National-Bank“ von Neu-Braunfels die Erlaubnis erteilt hat, sich zu organisieren.

Auch in der verflochtenen Woche hat County Clerk Fritz Tausch keinen einzigen Herrschaftschein ausgestellt. Das sollte aber doch bald „amerisch“ werden. Was ist denn los mit unseren jungen Leuten?

Ralph Ruhn hatte in Miles, Kinnels County, das Unglück, einen Daumen zu verlieren.

Der erste diesjährige Ballen Baumwolle wurde am Mittwoch Morgen von Julius Mehlis von York Creek zur Stadt gebracht und in „Knote & Reinartz“ Gin geginn. Knote & Giband kauften den Ballen für 11 Cents das Pfund.

Harry Ruff kam letzte Woche mit Alwin Vogel von Anhalt herunter und brachte der „besten Hälfte“ des Redatteurs unüberlegbare Beweise, daß auch dort oben dieses Jahr herrliche Pfirsiche wachsen.

Emil Waldschmidt's Feuerwehrr-Kapelle wird nächsten Dienstag Abend, den 8. August, ein Frei-Concert auf der Plaza geben, wozu Jedermann von Rah und Fern eingeladen ist.

Nächsten Freitag und Samstag findet die erste Lehrprüfung unter dem neuen Schulgesetz statt. Die Lehrer werden auch betreffs ihrer Kenntnis der Schulgesetze examinirt. Wie sie von dem neuen Schulgesetz etwas wissen können, ist nicht recht ersichtlich, da dieses erst seit einigen Tagen gedruckt zu haben ist. Superintendent Cousins wird hoffentlich so vernünftig sein und nur Fragen stellen, die sich nicht auf die von der letzten Legislatur vorgenommenen Änderungen beziehen.

Am Mittwoch Morgen etwas vor 8 Uhr wurde Marvin E. Guinn von seinem Schwager Felix Klappenbach erschossen. Es verlautet, daß Herr Klappenbach, der sich des besten Rufes erfreut und als ein überaus ruhiger, friedliebender, gebildeter und stets freundlicher Mann bekannt ist, in Selbstvertheidigung handelte. Herr Klappenbach stellte sich sofort den Behörden.

Am Nachmittag gegen 4 Uhr fand im Courthouse eine Untersuchung statt. Das Wesentlichste der Zeugenaussagen ist wie folgt:

Sheriff Nowotny sagte, daß er zwischen 7 und 8 Uhr morgens per Telephon nach Klappenbach's Haus gerufen wurde; dort wurde ihm gesagt, daß M. E. Guinn von Felix Klappenbach getödtet worden sei. Im Flur im oberen Stockwerke lag M. E. Guinn tot auf dem Fußboden; neben ihm lag ein Revolver mit fünf geladenen Kammern. Felix Klappenbach kam von Dr. Rosters Haus zurück, den er herbeirufen wollte, und sagte dem Sheriff, daß er gezwungen war, M. E. Guinn in Selbstvertheidigung zu tödten. Durch das auf die Seguinstraße hinaus öffnende Fenster war mit einem Schrotgewehr geschossen worden. In der Wand hin-

ter M. E. Guinn und in einer Kommode waren Kugellöcher. Dr. Garwood sagte, daß er die Leiche untersucht und die folgenden Verwundungen gefunden habe: Einen Schrotschuß in der rechten Seite des Gesichts; einen Schrotschuß auf der linken Schulter hinter dem Kopf (es war Vogelschrot No. 8); einen Pistolenschuß, bei dem die Kugel unter dem Schulterblatt durch den linken Lungenflügel drang und vorn wieder herauskam; einen Pistolenschuß, bei dem die Kugel links in die Brust eindrang, die linke Schlagader des Herzens durchdrang und auf der rechten Seite des Halses wieder herauskam. Eine Hautwunde am Halse konnte möglicherweise ebenfalls von einer Pistolenkugel herrühren. Felix Klappenbach sagte ihm, daß er, Klappenbach, es gethan habe. Zeuge fragte Klappenbach, wie oft er geschossen habe; dieser erwiderte, er wisse es nicht. Die Pistolenschüsse tödteten Guinn. Die Schrotschüsse waren nicht tödtlich; Zeuge glaubt, daß Guinn, nachdem er durch die Schrotschüsse verwundet war, noch hätte schießen können. Die Schrotkörner waren so wenig eingedrungen, daß sie mit dem Finger abgetragt werden konnten. Herr Adolph Geue bezeugte, daß M. E. Guinn 33 Jahre alt, ungefähr 5 Fuß 6 oder 7 Zoll groß und 130 bis 140 Pfund schwer war.

Weitere Zeugen wurden nicht vernommen. Felix Klappenbach wurde bis zur Zusammenkunft der Grand Jury im September unter Bürgschaft im Betrage von \$3500 gestellt, welche von hiesigen Bürgern sofort gegeben wurde.

Herr Uhrmacher J. Halm ist nach Seguin gezogen, wo er das Geschäft seines Sohnes Herrn Emil Halm übernommen hat. Letzterer wird in Goliad ein Uhrmacher- und Juweliergeschäft eröffnen. Herr J. Halm hat sich hier in Neu-Braunfels den Ruf eines äußerst geschickten Uhrmachers erworben, und wir können ihn unsern Lesern in Seguin und Umgegend bestens empfehlen.

Obson der böse Bollwibel auch im Felde unseres Freundes Adolph Hoffmann sein unwillkommenes Erscheinen gemacht hat, so war Letzterer, als wir ihn neulich in der Stadt trafen, doch so seelenvergnügt, daß wir uns gar nicht denken konnten, was los war. Schließlich kriegten wir das Geheimniß aus ihm heraus; er war nämlich, seit wir ihn das letzte Mal gesehen hatten, Schwiegerpapa geworden, indem seine älteste Tochter mit Herrn Friedrich Schulz, einem wackeren jungen Deutschtexaner, den Bund für's Leben schloß. Das glückliche junge Paar wird nach Marion ziehen, wo Herr Schulz in der Ginn von Dreyer & Schulz thätig sein wird. Noch nachträglich unsere Gratulation!

Frischer Käse, Cervelat- und Holsten-Wurst ist jetzt zu haben bei E. D. Nagel.

Besten Collier findet man beim **Somann.**

**Humboldt Hosen.** Die edlen Humboldt Hosen, die gelbe Schuß-Marke mit jedem Paar, ohne Zweifel die besten Hosen für alle Arbeit, bei **Knote & Giband.**

**Buggies und Surreys,** mit oder ohne Gummi-Rollen, eine ganze Carload eben angekommen bei **H. D. Gruene.**

Leere Whiskey-Fässer bei **Hermann Tolle.**

Haben Sie **Ashbachers Brauntier** schon versucht?

**Waisen! Waisen!** Die größte Auswahl bei **E. D. Nagel.**

**Seht Somann's Geldbörsen** für 15 Cts.

**Drabthüren!** **Drabthfenster!** **Pfeuffer Lumber Co.**

**Momentaufnahmen von Kindern** eine Spezialität. **Hoffmann, Photograph.**

Die größte Auswahl von **Buggies** findet man bei **Louis Henne & Son.** Ansehen kostet nichts, wir zeigen sie Euch gerne.

**Ashbachers Brauntier** schmeckt famos.

In **Stellar's Duck- und Robe**geschäft ist stets eine große Auswahl von Damen- und Kinderhüten, sowie Strohhaube, Röden, Kleiderhosen und allem Zubehör zu finden.

**Schrotflinten, gut, beim Somann.**

Alle Größen und verschiedenen Muster von **Drabthüren** und **Fenstern**, mit galvanisiertem oder angefrästem **Drabth**, bei **Henne & Tolle, Co.**

**Verlangt Ashbachers Brauntier.**

Geschirre, die härtesten, beim **Somann.**

**Drabthtüren!** **Drabthfenster!** **Pfeuffer Lumber Co.**

**Hawkes**, die besten Brillen im Lande, und die **New Home Nähmaschine** immer noch zu verkaufen bei **Tolle & Hampe.**

Wir machen Ihnen einen Kostenvoranschlag für **Drabthtüren** und **Drabthfenster** für Ihr Haus. **Pfeuffer Lumber Co.**

**Ashbachers Brauntier** ist rein und gesund.

**Scheibengewehre**, 22, billig beim **Somann.**

**Ashbachers Brauntier** ist das Beste. Jetzt ist es Zeit, sein Haus mit **Drabthfenstern** und **Drabthtüren** zu versehen. Das größte und vollständigste Lager davon findet man bei der **Henne Lumber Co.**

**Portraits**, sowie **Aufnahmen** von Gruppen, Häusern und Landschaften. **Hoffmann, Photograph.**

**Verlangt Ashbachers Brauntier.**

**Farbe! Farbe!** Haus-, Sattel- oder Wagenfarbe, alle Schattierungen. Wir können Euch zeigen, daß unsere Farbe die beste ist, am meisten reich, und am längsten hält. **Louis Henne & Son.**

Alle, welche **Drabthtüren** u. dgl. anzuschaffen wünschen, laden wir ein, unseren Vorrath zu besichtigen. **Pfeuffer Lumber Co.**

**Dr. Peter Fahrney's** **Alpenröster** **Blutbeheber** und sonstige **Medizinen** sind zu haben bei **A. Tolle.**

**Ashbachers Brauntier** wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

Die schönste Auswahl **Sättel** beim **Somann.**

**Drabthtüren!** **Drabthfenster!** **Pfeuffer Lumber Co.**

**Hosen-Zeuge.** **Robert Rodmann's** **Humboldt Hosen-Zeug** — das Beste, mit jedem **Ticket** bei **Knote & Giband.**

**Gesucht**, ein junges Mädchen für unsere **Dr. Goods**-Abtheilung. **Pfeuffer, Hellmann & Co.**

**Wanda Flour** Eine **Carload** ganz frisch angekommen bei **H. D. Gruene.**

**Drabthtüren!** **Drabthfenster!** **Pfeuffer Lumber Co.**

**Probirt Ashbachers Brauntier.**

**Zu verhandeln** auf **Pferde**, ein „**Rapide**“ und ein „**Bicyle**“. **39c** **E. S. Sippel & T. Co.**

**Buggies! Buggies!** Die größte Auswahl bei **Louis Henne & Son.**

Nie eine solche Auswahl an **Gezeuhen** in **Texas** gewesen, als jetzt beim **Somann.**

**Whiskey** bei **Quart** und **Gallone** bei **Hermann Tolle.**

**Drabthfenster**, alle Sorten, sehr billig, so gemacht, daß sie für irgend ein Fenster passen, bei der **Pfeuffer Lumber Co.**

**Schöne Schwarzland-Farmer** zu verkaufen. Wir verlei- hen auch **Geld** für **Anderer** gegen **gute Farmland-Sicherbeit**. **Carl S. Schofield, Lockhart, Texas.**

**Zu verkaufen:** Ein großes **Ed-Lot** in der **San Antonio-Strasse**, in einer höchst wünschenswerthen Lage. **Nachfragen** in der **Zeitungs-Office.** **39 41**

**Notiz!** Die jährliche **General-Versammlung** des **Neu-Braunfelsereigenen Unterstützungsvereins** findet am **ersten Samstag** in **August**, dem **5. des gemannten Monats**, morgens um **10 Uhr** im **Courthouse** zu **Neu-Braunfels** statt.

Für den **Verein:** **F. Hampe, Secretair.** **39 41**

**Lehrer gesucht.** Für die **Bezar Schule** wird ein unverheirateter **Lehrer** oder **Lehrerin** gesucht. **Nachfragen** zweiten Grades haben und **Deutsch** und **Englisch** unterrichten können. **Um Näheres** wende man sich an die **Truhrs:** **H. E. Wieters, Ad. Boernig, E. E. Koefler, 34 St. Marlon, Texas R. F. D. No. 2.**

# Mondschein - Picnic

# Landas Park

Donnerstag, den 10. August.

für gute Musik ist gesorgt. Jedermann freundlichst eingeladen.

# Großes Preis- und Pot-Schießen

des Goodwin Schützen-Vereins am Sonntag, den 15. August,

wozu alle Schützen eingeladen sind, die 22 Kaliber schießen wollen. Anfang 9 Uhr morgens. Abends nach dem Schießen großer Ball,

wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. **41 c** **H. D. Gruene.**

# Henne & Tolle.

Mein Bruder auch. Mein Vater ebenfalls. Alle meine Freunde kaufen ihre Hosen bei

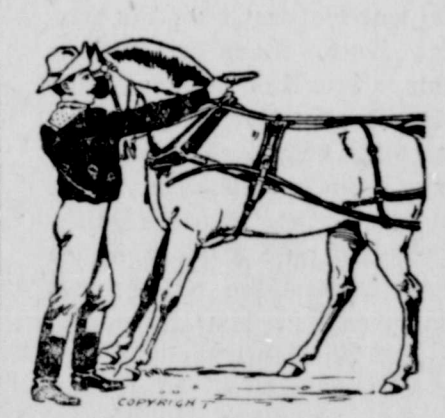
# Henne & Tolle,

weil diese nur das Beste von Allem halten. Von Hosen haben sie das „Sweet Orr“ - Fabrikat, welches von keinem anderen in der Welt übertroffen wird. Einerlei, für welchen Preis man Hosen von

# Henne & Tolle

kauft, ob für \$1.00 oder \$5.00, man kann sich stets sicher fühlen, daß man den besten Werth für sein Geld bekommen hat.

Wenn es von Henne & Tolle ist, so ist es gut.

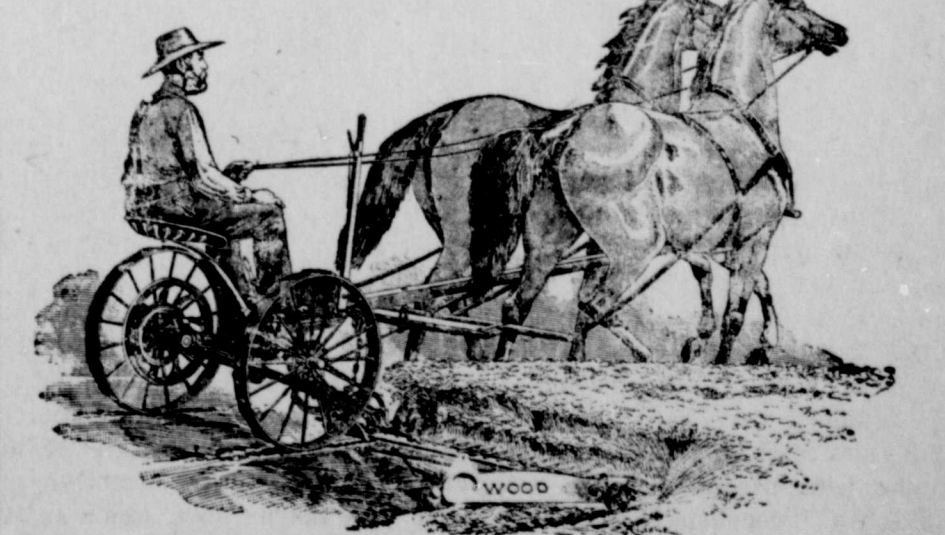


**Ich will Guer Pferd,** damit ich es so beschlagen kann, daß es bequem stehen, gehen und laufen kann. Habt Ihr je darüber nachgedacht, wie wichtig es ist, daß ein Pferd richtig beschlagen ist?

**Albert W. Benschorn,** Schmied, San Antonio-Strasse, New Braunfels.

**Gummireifen** aufgezogen und reparirt.

# WM SCHMIDT, Färdler in allen Sorten von Farmgeräthschäften.



Die **Walter A. Wood** **Grasmaschine** wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe ihr sonstwo kauft. **Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.**

# Zu verkaufen!

Billige **Länderreien** in **Blanco**, **Hays** und **Kendall Co.** **Plätze** von **100** bis zu **2000** **Acker** enthaltend. **Man** **schreibe** um **Preislisten.** **Wm. Nowiny, Blanco City, Tex.**

# Zu verkaufen.

Mein an der **Seguin-Strasse** gelegenes **Property** ist unter **günstigen** **Bedingungen** zu **verkaufen.** **Begen** **näherer** **Auskunft** möge man **vorprechen.** **40 31** **Frau S. Basel.**

**Am einem Faden.**

Erzählung von A. Groner.

(Fortsetzung.)

So die Aussage des Chefs, der seinem Kassierer auch nicht ein übles Wort nachsagte, sondern ihn als einen fleißigen, stillen, freilich vom Unglück verfolgten Mann schätzte.

Auch von den Kassenschlüsseln war gesprochen worden und davon, daß auch nicht die geringste Gewalt beim Öffnen der Kasse angewendet worden sei, und da zeigte sich Hiesler als besonders beruhigt von dem Umstande, daß er niemals einen Kassenschlüssel in Verwahrung gehabt, da beide Schlüssel, welche existierten, seit jeher in der Obhut Martens sich befanden.

Ja, recht beruhigt zeigte Hiesler sich darob, überlieferte die Martens abgenommenen Schlüssel den Herren vom Gericht und versüßte sich, nachdem er sie artig — es waren ja lauter gute Bekannte von ihm — bis vor das Haus begleitet hatte — wieder in seine Amtsstube, wo selbst er so ruhig, als sei nicht das Geringste vorgefallen, arbeitete.

Und jetzt, jetzt sah er im Kirchensaal drüben und schaute — Bremer kam es wenigstens so vor — einigemal mit Besorgnis verrathenden Blicken auf den Lois. Aber das konnte auch ein Irrthum sein, denn nun haben ja seine großen, hellen, gleichgültigen Augen schon wieder nach irgend einem Bilde an der Wand, oder vielleicht auf eine Blätterante, die, aus längst schwarz gewordenem Holze geschnitten, das Wandgemälde der Kirche abschloffen.

Ja — eines mußte man ihm ansehn, dem Guido Hiesler: er verstand es, sich die Aufregungen fern zu halten und verstand es nicht minder, den hohen Herrn zu spielen, der sich so leicht nicht in ein Gespräch mit dem Nächsten einläßt, weil er schier ganz und gar darauf vergessen hat, daß seine Wiege in einer armenigen Bauernhütte gestanden.

Wie so oft, imponirte er auch heute dem gemüthlichen, alten Bremer, der, einmal von seinen hochmüthigen Augen getreift, die seinen senkte und nimmer hinüber zu blicken wagte — oder war es nicht Schen, war es Klugheit und Vorsicht, die den alten Mann veranlaßten, die Augen zu senken?

Man hätte auf letzteren Gedanken kommen können, wenn man den seltsamen Zug im hageren Gesicht Bremers beobachtete; ein Zug, der sonst nicht darin zu finden war, der von einem festen, trostigen Entschlusse erzählte und von aufglimmendem Haß und von tiefer Verachtung.

Wochen waren vergangen.

Der lange Peter und sein schreckliches, geheimnisvolles Ende bildete noch immer den Gesprächsstoff der Stadt, und ebenso viel redete man von der Beraubung der Steueramtskasse.

So war für eine angenehm grüselige Ausfüllung der immer länger werdenden Abende gesorgt.

Die Linde am Brunnen schüttelte die gelb gewordenen Blätter ab, und die Schlehnen fingen an, sich blau zu färben. Der Herbst rückt frühzeitig ins Bergland ein. Die letzten heißen Tage des Spätsommers hatten das Winterroth gezeitigt — und nun meinte die Sonne, daß sie nichts mehr zu thun habe in den Thälern der Alpen, darin die Hochöfen glühen und die Senzenhämmer klingen. Hastiger strömte der Wildbach zu Thal, und im Busch und Wald sang nur mehr der Kummer sein einfaches Lied.

Mit den Waldvögeln waren auch die Sommergäste aus der still gewordenen Bergstadt gezogen.

Und doch war sie diesmal anders, ganz anders still geworden als sonst, da behagliche Ruhe in sie einkehrte, wenn die lärmenden Fremden gingen — jetzt war es eine unheimliche Ruhe, die allüberall herrschte, denn zwei Verbrecher waren — ungeführt geblieben.

Trotz aller Nachforschungen hatte man weder den Mörder — noch den Dieb entdeckt, und der Gedan-

ke, daß beide vielleicht unter ihnen weilten, machte den biederen Leuten bange, verdross und ängstigte sie.

Wie eifrig auch die Sicherheitsbehörde nach den Thätern gesucht hatte und noch immer nach ihnen fahndete, war es ihr doch nicht gelungen, auch nur die leiseste Spur zu finden, welche auf die Verbrecher hingewiesen hätte. Ja, man hatte noch nicht einmal eine Ahnung von dem Motiv des Mordes, noch eine Ahnung, nach welcher Richtung hin die gestohlenen 6000 Gulden gekommen waren. Es war lauter neugeprägtes Geld gewesen und doch wurde in der nahen und weiteren Umgebung der Stadt nicht ein Gulden mit der laufenden Jahreszahl ausgegeben. Dieser Umstand führte auf die Vermuthung, daß die gestohlene Summe weit fortgebracht worden sei. Dennoch mußte sie ein Einheimischer entwendet haben, Jemand, der mit den Amtskontakten, sowie in der Stadt sehr gut vertraut war, denn so ohne allen den Dieb gefährdenden Aufseht, so ohne irgend eine Spur zurückzulassen, war der freche Diebstahl geschehen, daß man nur annehmen konnte, es habe ihn ein der Kasse recht Rahestehender verübt.

Daß man dabei an Martens dachte, war nur natürlich. Die Ehrlichkeit eines Menschen ist ja so leicht vergessen! Man munkelte von seinen Schulden, von einer so nahe liegenden Verführung und davon, wie wahrscheinlich es sei, daß Martens derselben unterlag.

Wer diese Vermuthung zuerst ausgesprochen, wußte Keiner von denen, die sie weiter verbreiteten, genug war es, daß man endlich ziemlich offen und wie von etwas selbstverständlichem von des Kassierers Schuld sprach. Es fand eine umständliche Hausdurchsuchung bei ihm statt. Er wußte nichts davon, denn er lag in wilden Fieberphantasien auf seinem Lager. Die Herren vom Gericht, welche von Frau Martens durch die ganze Wohnung geführt wurden, wollten bemerkt haben, daß die Frau mehr als verstört, daß sie trotzig und wie eine Verzweifelte aussah, wie eine, deren Seele mehr drückt, als die Krankheit ihres Mannes und der entehrende Verdacht, welcher auf diesem ruhte, der ja bald zerstreut sein mußte — wenn Martens unschuldig war.

Auf jene Wahrnehmung hin wurde das Haus, darin der Kassierer wohnte, heimlich bewacht, wiewohl weder die Irrreden des Unglücklichen, noch die Hausdurchsuchung einen Anhaltspunkt zu weiterem Einschreiten gegeben hatten. Ein Civilpolizist, Keiner von den geschicktesten, wie sich bald herausstellte, wurde in dem gegenüberliegenden Wirthshaus einquartirt. Derselbe sah eines Abends zu schon recht später Stunde einen hochgebauten, hageren Mann in Martens Haus gehen, sah die bleiche Frau des Kassierers gleich danach mit dem Fremden an das Fenster der Krankenstube treten und lebhaft mit ihm sprechen, dann überreichte ihr der Fremde ein Papier, das sie lange betrachtete, es war vielleicht ein Brief, ein wichtiger Brief, denn die Frau war erschüttert über das, was sie daraus las, sie weinte heftig, dann übergab sie das Papier wieder dem Fremden. Der jedenfalls mehr willige als kluge Polizist verließ in diesem Augenblicke seinen Laufschritts, um im nahen Gendarmenregiment seine Wahrnehmungen zu melden.

Man ließ ihn dort kaum mit seinem Bericht zu Ende kommen und gab ihm alsdann einen verlässlichen Mann mit, auf daß die beiden das Thun des verdächtigen Fremden weiter beobachten, ihm, wenn er das Haus verließ, folgen und ihn eventuell festnehmen sollten.

Rasch begaben Sie sich an Ort und Stelle — zu spät, wie sie sofort erkannten, denn Frau Martens kam eben mit einem Flaschchen aus dem Hause, um zur Apotheke zu gehen. Der Fremde hatte sie schon verlassen. Ein kleiner Knabe, der auf der Thürschwelle saß, erzählte auf diesbezügliche Fragen, daß ein großer Mann eben vorhin von Frau Martens durch das hinter dem Hause gelegene Gärtchen geführt

worden sei, und daß der Mann, als sich das Pfortchen, das dort in's Freie führte, verschlossen erwies, über den Zaun geklettert wäre.

Der Mann hatte also Ursache, sich heimlich zu entfernen. Von der Strafe her war er gekommen, da hatte er vermuthlich noch nicht gewußt, daß die Martens sich unsicher fühlten — das hatte ihm alsdann die Frau mitgetheilt und deshalb entwich er auf der Gartenseite und so eilig hatte er es, daß er nicht einmal wartete, bis die Frau den Schlüssel zum Pfortchen holen konnte.

Eine verdächtige Sache. Nach kurzer Ueberlegung eilten die beiden Männer nach dem nahen Bahnhofe. Dort fanden sie vielleicht den Fremden, den der Geheimpolizist gewiß wiedererkennen würde.

Im raschen Schritte, quer über die Aecker und Wiesen, eilten sie fort, um gerade dazu zu kommen, wie der abgehende Zug aus der Halle brauste. Sah der Fremde darinnen?

Nahm er das Geheimniß, daß seine Festnahme vielleicht gelöst hätte, wieder mit sich?

Der Beamte am Schalter hatte nur an wenige Personen Karten ausgegeben; ein großer, hagerer Mann war nicht darunter gewesen, aber das schloß nicht aus, daß er trotzdem im Zuge sei, er konnte ja eine Retourkarte gehabt haben — oder er konnte sich eine Karte im Zuge lösen.

Verdrossen kehrten die beiden zurück, nachdem sie an die nächste Station ein Telegramm ausgegeben hatten. Dessen Inhalt lautete: „Großer, hagerer Mann in grauer Kleidung, von \* \* \* kommend, ist, falls er sich im Zuge befindet, anzuhalten.“

Indessen fuhr ein alter Landauer rasch auf der Bergstraße gegen Norden.

Der Rutscher hieb auf die Pferde ein.

Er hatte wohl den Auftrag, so schnell wie möglich aus dem Bereich der Stadt zu kommen.

Im Wagen saß ein Mann. Er mußte groß sein. Er war hager. Sein Gesicht war bleich, seine Augen waren unruhig. Sie blickten zuweilen nach rechts, nach links. Es war, als ob der Mann irgend etwas fürchtete. Er sah aus, wie Einer, der kein ruhiges Gewissen hat. Dieser Mann war grau gekleidet.

Bald nachdem der Gendarm mit dem Geheimpolizisten den Bahnhof verlassen hatte, fuhr ein Zug in die Station ein. Es war der Wiener Courtezug.

Ein einziger Passagier verließ ihn.

Die alte Bergstadt hatte jetzt keinen Reiz für Fremde.

Das Vogelgeschrei dieses einen Passagiers sah recht kummervoll aus, seine Augen blitzten noch unruhiger als sonst, und zuweilen senkte er, während er langsam der Stadt zuschritt.

Es war unter alter Freund Bremer, der seit vielen Jahren wieder einmal eine Reise nach der Residenz unternommen hatte; — seiner immer schwächer werdenden Augen halber, so hatte er den Leuten erzählt, damit hatte er auch seiner Frau gegenüber die Reise begründet. Aber er war bei keinem Arzt gewesen, nur in einer Kaserne; dort hatte er einen jungen Offizier besucht.

Dieser war nicht überrascht davon, daß der Freund seines Vaters bei ihm vorprach, bekam er doch oft Besuch von Landsleuten; nur empfing er diesmal den Landsmann in ziemlich gedrückter Stimmung, was Bremer eine Veranlassung bot, sich in unauffälliger, väterlicher Weise nach deren Grund zu erkundigen, und da gestand Hans Martens zu, daß er sich in einer argen Klemme befunden habe, aus der ihn allerdings sein Vater befreie, daß er sich jedoch bittere Vorwürfe mache, weil die gehaltenen Aufregungen jenen, wie er gehört, krank gemacht hätten.

Wie schwer krank sein Vater sei, und was sonst noch alles daheim geschehen war, davon wußte Hans nichts, und Bremer fühlte sich nicht dazu berufen, ihm mitzutheilen,

was seine Verwandten ihm vermuthlich aus gewichtigen Gründen verschwiegen hatten; wußte er doch nicht, welche Folgen eine solche Mittheilung haben konnte.

Recht schweren Herzens verabschiedete er sich von dem jungen Mann, den er nicht weniger schweren Herzens zurückließ.

„Also doch — also doch!“ murmelte er, während er die Kaserne verließ. Er war ir geworden an des Freundes Ehrlichkeit; und dieses peinigende „also doch“ — verfolgte ihn auf der ganzen Reise und lehrte mit ihm in dem alten Städtchen ein. Bremer hatte, bis er die Aufklärung, die er in Wien gesucht, erhielt, an dem Gedanken festgehalten, daß Martens sich einer imaginären Schuld angeklagt — jetzt begann er, an die Existenz dieser Schuld zu glauben — denn der arme Martens, der nirgends mehr Credit fand, der hatte seinem Sohne eine große Summe schicken können — und zur selben Zeit war die ihm anvertraute Kasse beraubt worden.

Waren Martens dringende Bitten eine Komödie gewesen? Aber wozu diese gefährliche Komödie, wenn er das Geld schon beisehen — oder wenn er schon daran gedacht, es sich auf mehrfache Weise zu verschaffen?

Und wer war sein Mitschuldiger? Hiesler? der vor der Kasse damals so peinvoll eröthet war? Der darin einen kleinen, einen einzigen Fund gemacht, den er sich angeeignet, glaubend, daß der alte Bremer noch viel, viel schlechtere Augen habe, als er in der That besaß? — Immer unentwirrbarer schienen dem alten Manne die Dinge, die sich zugetragen. Er wußte nimmer, was er glauben, was er schließen darf. Er wußte nur, daß er auch jetzt in seinem Herzen auf Martens Ehrlichkeit schwört, daß aber seine Vernunft diesen Schwur verwirft, und weiß — daß er Hiesler nicht unrecht thut, wenn er ihn für schuldig hält.

Wie eine Vergesslichkeit liegt es ihm auf dem Herzen, daß er geschwiegen hat, als es noch Zeit war, zu reden; sein Wissen, sein Aphen erdrücken ihn fast. Er redet mit sich selber davon, weil er jetzt, da noch alles, was er sagen könnte, unrettbar ist — mit keinem anderen davon reden kann. Mit dem Freunde zu verkehren, ist ihm untersagt, auch gebietet es die Klugheit, Martens Haus zu meiden. Was soll er auch dort — bei der sicherlich nicht schuldigen Frau, bei dem irredenden Manne?

So sieht er sich zum Schweigen und Furchen und Schnüffeln verurtheilt — denn nur letzteres bleibt ihm noch, um alles unzeitige Erstere gut machen zu können. Ihm selber muß es gelingen, den oder die Schuldigen zu entdecken, wenn er wieder zur Ruhe kommen soll; ist Martens darunter, dann mag auch ihn die Gerechtigkeit ereilen, ist er nicht darunter, dann soll ihn keiner mit diesen Dingen in Zusammenhang bringen, soweit er es verhindern kann. — Das sind die Gedanken, das ist der Entschluß Bremers.

Am Morgen nach seiner Rückkehr aus der Stadt sieht er, wie sonst, still und emsig arbeitend an seinem Amstische, da tritt Hiesler mit einem Pack Akten zu ihm. Recht freundlich — Hiesler ist jetzt immer freundlich — spricht er mit ihm über deren Erledigung und wendet sich gleichmüthig um, als Joseph etwas rascher, als passend ist, in's Zimmer kommt.

„Nun, was giebt's?“ fragt Hiesler ein wenig scharf und klopft ungeduldig mit dem Bleistift, den er hält, auf die Tischkante.

(Fortsetzung folgt.)

**Schwindel bloßgestellt.**  
Einige Falscher haben kürzlich versucht, Nachahmungen von Dr. King's Neuer Entdeckung für Schwindel, Husten und Heiserkeit zu verkaufen und damit das Publikum zu betrügen. Man hüte sich vor solchen Leute, die den guten Ruf von Medicinen stehlen, welche seit mehr als 35 Jahren sich als zuverlässig bewährt haben. Ein sicherer Schutz ist unser Name auf dem Umschlag. Man sehe darnach bei allen von Dr. King's oder Bucklen's Medicinen; fehlt er, so ist es eine Fälschung. H. C. Bucklen & Co., Chicago, Ill., und Windsor, Canada. Diese Medicinen sind zu haben bei W. C. Voelcker.

**Das Nächste.**

„Bud“ verspottet die Anwendung aller möglichen und unmöglichen Lockmittel, um Kunden nach sogenannten Ausverkäufen zu ziehen, in folgender Weise:

„Ja,“ sagte der Besitzer des „Department Store“, es ist wahr, wir beabsichtigen, in Verbindung mit unserem Geschäft ein Hospital zu errichten.“

„Um die Opfer des großen Andrangs bei „Bargain Sales“ unterzubringen?“ wurde gefragt.

„Ja, aber das ist nur für den Anfang. Später beabsichtigen wir unser Geschäft zu erweitern und werden alle unsere geehrten Kunden und das Publikum im Allgemeinen für alle möglichen Gelegenheiten zu erstaunlich niedrigen Preisen behandeln. Meinem Geiste schwebt schon folgende Ankündigung vor:

**Spezial - Offerte!**  
Appendicitis-Operationen zu ermäßigten Preisen!  
Positiv nur eine Operation für jeden Kunden!  
Zufriedenheit garantiert, oder der Appendix wird wieder an seinem Platz befestigt und das Geld zurückgestellt!“

**Reizen nicht.**  
„Ich finde daß Simmons' Leberreiner sehr mild und angenehm wirkt, und doch das zuverlässigste Mittel für Verstopfung, träge Leber und ähnliche Leiden ist, das ich je gebraucht habe. Es reizt nicht, und verurteilt kein Leibweh.“ Achtungsvoll, S. P. Cleary, Jackson, Tenn.“ Nur in Apotheken. Preis 25c.

**Frischlinserlänbis.**  
Luftig bfeifend sah ä Schdar Hoch uff ämmer Schdange... Gegendmlich, wunderbar Würd' merich bei dem Klange.

Ach, daß Lieb aus Weegleins Mund Dat mich dief ergreifen, Un' de Ribben bog ich rund... Wich noch drieb's zu bfeifen.

Wiedlich slog der beefe Madz — Ei, Du griene Reine! — Fort von seinem luf'gen Bladz Un' ließ mich alleine... Draurig war ärcht mei Gemied — Un' is's widder heider... Un' das siehe Frischlinserlänbis Bfeif' ich solo wieder.

65,595 Ratten wurden im vorigen Jahre auf den Schiffen und in den Waarenhäusern der Londoner Docks gefangen und getödtet. Seit dem im Jahre 1901 eingeführten systematischen Rattenfang zur Verhinderung der Verbreitung der Beulenpest sind 328,377 Ratten an das Londoner Gesundheitsamt abgeliefert worden.

Die höchste Brücke der Welt ist vollendet worden. Sie fährt über die Victoriafälle des Sambesi und bildet ein Glied der Eisenbahnlinie vom Kap nach Kairo. Die Brücke überspannt den Sambesi auf eine Entfernung von 650 Fuß, die Entfernung zwischen dem Tiefwasserstand und den Schienen beträgt 420 Fuß, bei Hochwasserstand etwa 380 Fuß.

Leslie's Weekly erzählt von einem Mann in Moskau, der so genau wußte, daß Rußland Japan vermöbeln würde, daß er wettete, er würde seine Stiefel verzehren, sollte Rußland unterliegen. Er fing bereits an, seine Stiefel in kleine Stücke zu zer schneiden und jeden Tag ein kleines Stück zu verzehren. Er berechnete, daß es fünf Monate dauern wird, bevor er mit seinem Mahle fertig ist. Ein ähnliches Blatt bemerkt nun hierzu: „Schade, daß der Mann nicht in einem amerikanischen Boardinghouse wohnt, er hätte es dann einfacher haben können. Er hätte die Stiefel einfach in der Küche abliefern können, wo sie dann mit Zwiebeln gebraten worden wären. Der gute Mann hätte sie dann als Beefsteak verzehren können, und hätte den Unterschied noch nicht einmal gemerkt.“

**Often The Kidneys Are Weakened by Over-Work.**

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood. It used to be considered that only urinary and bladder troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all diseases have their beginning in the disorder of these most important organs. The kidneys filter and purify the blood—that is their work.

Therefore, when your kidneys are weak or out of order, you can understand how quickly your entire body is affected and how every organ seems to fail to do its duty.

If you are sick or "feel badly," begin taking the great kidney remedy, Dr. Kilmer's Swamp-Root, because as soon as your kidneys are well they will help all the other organs to health. A trial will convince anyone. If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases, and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle Home of Swamp-Root by mail free, also a pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

**Anzeigen**

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir eruchen unsere erdten Kunden freuntlich, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

**Drucksachen**

aller Art

in englischer und deutscher Sprache

liefert die

**Druckerei der „Neu-Braunfelder Zeitung“.**



